

Treffpunkt der Branche



Der alle zwei Jahre stattfindende Kongress der Sozialwirtschaft versteht sich als zentrale Plattform der Führungskräfte sozialer Dienste und Einrichtungen. Das jeweilige Schwerpunktthema bietet Anlass, sich mit den dringlichen Fragen der aktuellen Situation der Branche zu beschäftigen, sei es Veränderungsmanagement, strategische Unternehmensentwicklung, Personalentwicklung, Finanzierung oder »Europa«. Der nächste Kongress der Sozialwirtschaft wird am 14. und 15. Mai 2009 im Kongresshotel Maritim in Magdeburg das Selbstverständnis der Branche zum Thema haben: »Sozialwirtschaft – mehr als Wirtschaft?«. Untersucht werden soll, welchen gesellschaftlichen Mehrwert soziale Dienstleistungen schaffen, was sozialwirtschaftliche Unternehmen mit der übrigen Wirtschaft verbindet – und worin sich die Träger Sozialer Arbeit von anderen Wirtschaftsunternehmen unterscheiden müssen.

Den Eröffnungsvortrag wird Prof. Dr. Adalbert Evers halten. Er ist geschäftsführender Direktor des In-



stituts für Wirtschaftslehre der Haushalts- und Verbrauchsforschung an der Justus-Liebig Universität in Gießen. Sein Hauptreferat unter dem Titel »Was bedeutet es, das Wirtschaften im sozialen Bereich ziviler zu gestalten?« soll zeigen, wie sich das Wirtschaften sozialer Dienste derzeit gleich in zweierlei Hinsicht verändert: Erstens steigt die Bedeutung von Marktarrangements und von gewinnorientierten privaten Anbietern (»Vermarktlichung«), zweitens nimmt quer durch alle Träger- und Organisationsformen das Gewicht wirtschaftlicher Aspekte zu (»Ökonomisierung«). Die Folgen für die Qualität sozialer Dienste sind umstritten. Angesichts dessen soll der Begriff »zivil« als Sammelbegriff für die Diskussion einer Reihe von Schlüsselaspekten benutzt werden.

Wenn persönliche Beziehungen in sozialen Dienstleistungsarrangements immer mehr als »Kundenbeziehungen« verstanden und Management und Governance der öffentlichen Diskussion und Einflussnahme entzogen werden, wenn Fragen der sozialen Integration und gleichen Zugangs an Bedeutung verlieren und von den betroffenen Menschen mehr freiwillige Folgebereitschaft eingefordert wird, droht nach Ansicht Evers' einer »zivilen Kultur« persönlicher sozialer Dienstleistungen Gefahr.

Es ist kein Geheimnis, dass für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses der Sozialwirtschaft der Austausch am Rande der Veranstaltung – während der Kaffeepause, beim Abendessen oder beim Ausklang in der Hotelbar – einen starken Anreiz bildet, an der Führungsveranstaltung teilzunehmen. Ob es um die persönliche Bewertung neuer fachlicher Konzepte geht oder um praktische Folgen neuer Gesetze – der Zufall spielt nach dem Plenum oft Regie und führt die richtigen Gesprächs- und vielleicht späteren Geschäftspartner zusammen.



Die Schirmherrschaft des 6. Kongresses der Sozialwirtschaft hat Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, übernommen. Veranstalter des Kongresses sind die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Bank für Sozialwirtschaft und die Nomos Verlagsgesellschaft in Zusammenarbeit mit den bundeszentralen Akademien der Freien Wohlfahrtspflege und dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge.

Internet: <http://www.kongress-der-sozialwirtschaft.de>.
 Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Oranienburger Straße 13–14, 10178 Berlin, Telefon 030 24089-0, Fax 030 24089134, E-Mail info@bag-wohlfahrt.de, Internet <http://www.bagfw.de>. ◆

